

Einblicke ins Tauschleben:

Ein Kurzinterview mit der Tauscherin Beatrice Auerbach

Was von deinen Leidenschaften teilst du beim Netzwerk Tauschen am Fluss mit andern?

Ich koche sehr gerne, experimentiere mit Gewürzen und Zutaten und kreierte immer wieder Neues. So verkaufe ich z.B. feines Gewürz-Öl, Bärlauch Pesto, Lemon-Curd auf dem Tauschmarkt. Für den letzten «Tauschen am Fluss» Brunch habe ich «Challa» gebacken – das ist ein Jüdischer Zopf. Oder ich habe für das Fest einer Tauscherin ein feines Talboule zubereitet. Alles findet immer begeisterte AbnehmerInnen. Und dafür erhalte ich Stunden. Das bedeutet doppelte Freude.

Was bietest du sonst noch an auf dem Tauschmarkt?

Als ganz junge Frau habe ich eine Zusatzausbildung als Schneiderin gemacht und ich nähe immer noch oft und gerne. So kürze ich Hosen und Leibchen, nähe Vorhänge, habe eine Wolldecke repariert oder eine Produktentwicklung gemacht für ein Filztäschli. Meine kleine Stammkundschaft unter den TauscherInnen kommt immer wieder mit Nähaufträgen. Das freut mich. Auch Wohnberatung biete ich an. Das habe ich vor meiner Pension beruflich gemacht. Und es macht Spass, dass ich Wissen und Erfahrungen weiterhin über Tauschen am Fluss nutzen kann.

Wofür gibst du deine Stunden wieder aus?

Eine Tauscherin wohnt in meiner Nachbarschaft. Sie bringt und holt mich jeweils am Flughafen, sogar morgens um fünf Uhr. Und schaut während meiner Abwesenheit zur Wohnung. Als ich kürzlich operiert wurde, ging jemand aus dem Netzwerk für mich einkaufen. Auch PC-Hilfe beanspruche ich immer wieder und ab und zu geniesse ich eine wohltuende Behandlung. Shiatsu, Ayurveda, Fussreflexzonen-Massage habe ich schon kennen gelernt. Das ist das Schöne am Tauschen, man kann Verschiedenes ausprobieren. Meiner Tochter habe ich einmal «Löcher bohren» geschenkt, ist doch originell. Auch fürs Fenster und Backofenputzen gebe ich meine Stunden aus.



Beatrice Auerbach lebt in Höngg und ist seit vielen Jahren eine begeisterte Tauscherin. Sie ist oft unterwegs und reist mit Leidenschaft durch die Schweiz und nach Asien.

Was schätzt du besonders an der «Tauscherei?»

Nachdem Backofen und Fenster blitzblank sind, sitzen wir manchmal zusammen, trinken Kaffee oder essen etwas. Das wird dann persönlich und menschlich. Das schätze ich sehr. Und über das Tauschen hinaus entsteht ein soziales Netz. Es gibt ganz unterschiedliche Anlässe und dadurch die Möglichkeit, sich zu treffen und auch näher kennen zu lernen. Es kommen immer wieder neue, tolle Leute dazu und es treffen alle Generationen zusammen. Ich schätze die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Tauschenden. Das ist spannend, anregend und eine grosse Bereicherung. Dazu hält es jung und frisch. Wenn ich jeweils nach drei Monaten Asienaufenthalt wieder in Zürich bin, sind alle noch da und es gibt ein schönes Wiedersehen.

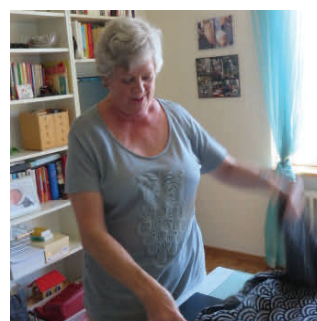
Hast du Ideen, was auch noch entstehen könnte im Netzwerk?

Ich trage schon lange die Idee mit mir herum, mit anderen zusammen einen Mittagstisch zu organisieren. Wir könnten abwechselnd oder miteinander kochen, voneinander lernen und gemeinsam Essen.

Die letzte Frage an dich Beatrice heisst: Und was ich sonst noch sagen wollte...

Meldet euch an beim Netzwerk und erlebt was für eine tolle Sache das Tauschen am Fluss ist!

Interview: Ursula Marx, GZ Wipkingen.



tauschen
am Fluss



das talentierte Netzwerk
www.tauschenamfluss.ch